

# Bayerisches Schulsystem - Vorteile und Nachteile

Beitrag von „Berufsschule“ vom 25. Februar 2017 16:01

[@WillG](#)

## Zitat von WillG

1.) Das bayerische Schulsystem ist sehr stark auf Selektion ausgelegt. Dadurch sind die Lerngruppen homogener, wodurch natürlich zum Teil zumindest auf dem Gymnasium auf höherem Niveau gearbeitet werden kann. Das ist aber eine Frage des Menschenbilds. Wer schon mal in einer bayerischen Notenkonferenz gesessen hat und mitbekommen, mit welcher Rhetorik und welcher Arroganz hier z.T. Schüler an "untere" Schulformen "abgeschoben" werden, kann das schon mal in Frage stellen. Ich habe, seit ich in Bayern bin, keinen einzigen Förderplan mehr geschrieben. An zwei meiner Schulen hier wurden Ergebnisse in Beratungsgesprächen mit Schülern oder Eltern als Erfolg gefeiert, wenn man seinen eigenen Willen durchgesetzt hat. Ich bin Befürworter des dreigliedrigen Schulsystems, aber das setzt eine Aufwertung der Schulformen jenseits des Gymnasiums voraus. Und es muss mehr und bessere Möglichkeiten geben, die Schulform auch "nach oben" zu wechseln. Die Möglichkeiten, bspw. einen guten Realschüler ans Gymnasium zu holen, sind ein absoluter Witz.

Ich bin absolut deiner Meinung. In Bayern gibt es leider viele Eltern die nur eine Schulform für ihr Kind akzeptieren können nämlich das Gymnasium, auch wenn ihr Kind dafür völlig ungeeignet ist. Jedoch muss ich noch was zu deinem letzten Satz in diesem Zitat sagen. Es gibt in Bayern, auf jedenfall in der Gegend wo ich wohne, Möglichkeiten die Schulform "nach oben" zu wechseln und das besonders als guter Realschüler. Ich bin hierfür das Paradebeispiel. Ich wurde zuerst in die Sonderschule in Bayern eingeschult, hab dann die erste Klasse in der Grundschule wiederholt und war daraufhin in der Hauptschule. Ab der siebten Klasse war ich auf dem M-Zug der Hauptschule und habe dort meine mittlere Reife gemacht und bin gleich danach auf die Übergangsklasse eines Gymnasiums gewechselt. Danach war ich ganz normal in der Q11 und Q12 eines bayrischen Gymnasiums und habe mein Abitur dort mit 2,5 bestanden. Viele Lehrer, besonders Gymnasiallehrer (so kommt es mir vor) kennen sich sehr wenig mit anderen Schularten aus. Sogar meinem Hauptschullehrer in der 10ten Klasse war es nicht bekannt, dass es möglich ist als Hauptschüler mit einer mittleren Reife von 2,5 auf ein Gymnasium zu wechseln. Ich wurde an meinem Gymnasium sogar von den Lehrern darauf angesprochen, da sie damit nicht gerechnet haben, das ein ehemaliger Hauptschüler das einfach so packt und teilweise mit guten bis sehr guten Noten. In meiner damaligen Übergangsklasse waren eigentlich fast alle sehr gute Realschüler, neben ein paar durchschnittlichen Realschülern, einem Schüler aus der Wirtschaftsschule und zwei

Hauptschülern.

Zudem finde ich sollte man Eltern beibringen das es auch das, meiner Meinung nach, sehr attraktive berufliche Schulwesen in Bayern gibt. Dieses bietet auch die Möglichkeit nach, während (Fachhochschulreife aber man kann ja danach die BOS besuchen) oder ganz ohne (FOS) eine Ausbildung die allgemeine Hochschulreife zu erlangen.